

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 27 (1954)
Heft: 10: Die Alarmorganisation des EVU ist bereit

Artikel: Die Alarmorganisation, eine neue und schöne Aufgabe unseres Verbandes
Autor: Egli, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-563640>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Alarmorganisation, eine neue und schöne Aufgabe unseres Verbandes

VON ERNST EGLI, ZÜRICH

Obwohl sich die diesjährige Delegiertenversammlung unseres Verbandes in geschlossener Einmütigkeit hinter die der Alarmorganisation zugrunde liegenden Grundgedanken stellte, müssen sich die Sektionen, die bereits jetzt in der Alarmorganisation mitarbeiten — und auch diejenigen, die sich ihr erst später anschliessen gedenken — der unbedingten Verpflichtung, die die Mitwirkung in dieser Hilfsorganisation in sich schliesst, stets und jederzeit bewusst bleiben. Gerade weil — wie wir alle hoffen — unsere Alarmgruppen nur höchst selten in Aktion treten müssen, ist die Gefahr gross, dass die unerlässliche ständige Einsatzbereitschaft mit der Zeit nachlässt. Vordringliche Bedingung, diese Einsatzbereitschaft dauernd zu erhalten, ist, dass kein Mitglied einer Alarmgruppe gleichzeitig einer andern Hilfsorganisation angehört und dass jeder Alarmgruppenchef seine Gruppe jederzeit und rasch alarmieren kann. Weiter gehört dazu, dass sowohl der Chef der Alarmgruppe als auch der Sektionspräsident über jede Mutation innerhalb der Alarmgruppe informiert ist. Ausserdem ist das Zentralsekretariat unverzüglich ebenfalls über jede Veränderung innerhalb der Alarmgruppe, wie: Adressänderung, Zuwachs und Abgang, in Kenntnis zu setzen.

Es sei in diesem Zusammenhang speziell auf Art. 5 der in der vorliegenden Sondernummer des «Pionier» ebenfalls veröffentlichten «Ausführungsbestimmungen zum Reglement für die Alarmorganisation des EVU» hingewiesen, der das Vorgehen bei einer allfälligen gleichzeitigen Ortsabwesenheit mehrerer Mitglieder einer Alarmgruppe regelt. Jedes Mitglied einer Alarmgruppe meldet sich beim Gruppenchef oder beim Sektionspräsidenten vor den Ferien und dem Militärdienst sowie für jede länger dauernde Ortsabwesenheit ab.

Der Einsatz einer oder mehrerer Alarmgruppen wird immer von Behörden oder andern Hilfsorganisationen, wie: Feuerwehr, Samariterdienst, SAC-Rettungsdienst, Rettungsflugwacht usw. angefordert werden; ausgenommen bei Katastrophen grösseren Ausmasses, wo zur Hilfeleistung Truppen aufgeboden werden müssen. In diesem Fall werden die

Alarmgruppen durch militärisches Aufgebot von der Abteilung für Üm.Trp. eingesetzt.

Da es sich bei einem von Behörden oder andern Hilfsorganisationen angeforderten Einsatz nicht um eine militärische Dienstleistung, sondern um eine ausserdienstliche Tätigkeit handelt, müssen die der Sektion, bzw. den Mitgliedern der Alarmgruppe erwachsenden Unkosten von der den Einsatz verlangenden Stelle übernommen werden. Solche Kosten können entstehen durch den Transport von Mannschaft und Material vom Standort der Alarmgruppe oder des Zeughauses an den Einsatzort, oder für Verpflegung und Unterkunft der Mannschaft. Ausserdem muss auch ein evtl. Lohnausfall, nebst einem allfälligen Materialverlust vom Auftraggeber getragen werden. Die Sektionen tun deshalb gut daran, bei der Fühlungnahme mit den örtlichen Behörden und den andern in Frage kommenden Hilfsorganisationen das Problem der Kostendeckung ganz speziell zu erwähnen und abzuklären.

Die berechtigte Frage, in welchen Fällen denn eigentlich Alarmgruppen angefordert werden sollten oder könnten, ist ganz generell dadurch zu beantworten, dass ihr Einsatz nur bei Katastrophen oder grösseren Unglücksfällen, bei denen mehrere Menschenleben in Gefahr sind, zu erfolgen hat. Die Alarmorganisation ist wirklich nur für eigentliche Katastrophenfälle gedacht und geschaffen worden, wo keine andere Verbindungsmöglichkeit mit dem Katastrophen- oder Unglücksgebiet besteht und wo es dringend erforderlich ist, über die herrschende Lage orientiert zu sein, um von aussen her schnellstens wirksame Hilfe bringen zu können.

Wie ist nun der Ablauf der Alarmierung einer Alarmgruppe? Beim Präsidenten einer der Alarmorganisation angeschlossenen Sektion trifft telephonisch die Anforderung einer Alarmgruppe ein, sei es direkt durch die anfordernde Stelle oder durch Vermittlung von Teleph. (031) 611111. Der Sektionspräsident lässt sich genau über Ort und Umfang der Katastrophe orientieren, worauf er unverzüglich ebenfalls telephonisch bei der Abteilung für Üm.Trp. in Bern die

Freigabe des technischen Materials anfordert. Nach der Mitteilung, in welchem Zeughaus dasselbe gefasst werden kann, gibt er — immer auf telephonischem Weg — seinem Alarmgruppenchef den Alarmbefehl und setzt ihn in allen ihm bekannten Einzelheiten über den bevorstehenden Einsatz ins Bild. Während der Chef der Alarmgruppe die Mannschaft alarmiert, orientiert der Sektionspräsident endlich auch noch das Zentralsekretariat, das diese Meldung zur Regelung der Versicherungsfrage benötigt.

Die alarmierte Mannschaft begibt sich auf dem schnellsten Weg zum vereinbarten Treffpunkt oder zu dem von der Abteilung für Üm.Trp. bezeichneten Zeughaus, zur Fassung des deponierten und inzwischen bereitgestellten Materials.

Nach einer Zusicherung der Eidg. Kriegsmaterialverwaltung wird in den allermeisten Fällen der Transport von Mannschaft und Material an den Einsatzort mit einem dem betreffenden Zeughaus zugeteilten Motorfahrzeug erfolgen können. Steht aussergewöhnlich kein solches Armeefahrzeug zur Verfügung, so soll entweder die den Einsatz anfordernde Stelle für die Stellung eines geeigneten Transportmittels besorgt sein, oder ein solches wird vom Alarmgruppenchef oder vom Sektionspräsidenten beschafft. Mit dem Eintreffen am Einsatzort und der Anmeldung bei der die Hilfe leitenden Behörde oder Organisation untersteht die Alarmgruppe den Anordnungen dieser Instanz.

Abschliessend sei zur Tenuefrage noch folgendes ausgeführt: Nach einer generellen Bewilligung durch das EMD ist den Angehörigen der Alarmgruppen bei einem allfälligen Einsatz das Tragen der Uniform gestattet. Es liegt deshalb ganz im Ermessen des Alarmgruppenchefs, zu entscheiden, ob je nach der Art des Einsatzes die Zivilkleidung oder die Uniform zweckmässiger sei. Immerhin möchten wir zu bedenken geben, dass auf alle Fälle durch das Tragen der Uniform der Hilfeleistung der Alarmgruppe schon rein äusserlich eine gewichtigere Bedeutung beigegeben wird als durch das Auftreten einer Anzahl verschiedener gekleideter Zivilisten. Ausschlaggebend dürfte aber wohl sein, dass bei einer immer im Bereich der

Möglichkeit liegenden Beschädigung der Kleider, der Uniform den Vorzug zu geben ist, da sich hier die Frage der Kleiderentschädigung überhaupt nicht stellt.

Mit der Übernahme des Übermitt-

lungsdienstes in Katastrophenfällen leisten unsere Alarmgruppen den andern mitwirkenden Rettungsorganisationen und den vom Unglück betroffenen Mitmenschen zweifellos sehr wertvolle Dienste. Unser Verband darf

stolz darauf sein, diese schöne Aufgabe übernommen zu haben; denken wir aber immer daran, dass wir erst durch die tatkräftige Unterstützung seitens der Abteilung für Uem.Trp. dazu in die Lage versetzt wurden.

L'organisation d'alarme, nouvelle et belle tâche de l'AFTT

PAR ERNEST EGLI, ZÜRICH

L'Assemblée des Délégués unanime a approuvé l'idée maîtresse de l'organisation d'alarme. Les sections qui aujourd'hui y participent — comme celles qui songent à s'y joindre plus tard — devront être et rester toujours conscientes de l'engagement absolu que représente pour elles la participation à cette organisation de secours.

Les groupes d'alarme ne seront appelés que très rarement à entrer en service — du moins faut-il le souhaiter. Et ceci même entraîne avec soi le risque d'un relâchement dans la préparation à un engagement immédiat. Il est tout d'abord indispensable qu'aucun des membres du groupe d'alarme ne fasse aussi partie d'une autre organisation de secours; et tout aussi nécessaire que le chef de groupe puisse atteindre en tout temps et rapidement chacun de ses hommes. Il faudra donc que, comme le président de section, il soit au courant de tout changement dans le groupe d'alarme. Le secrétariat central sera également renseigné sur les modifications au sein du groupe: changements d'adresse, modification de l'équipe, etc. Rappelons ici l'art. 5 des Prescriptions d'exécution du Règlement de l'Organisation d'Alarme de l'AFTT que l'on trouvera dans ce même numéro spécial du «Pionier», article qui règle le cas d'absence simultanée de plusieurs membres d'un groupe d'alarme. Chacun annoncera au chef de groupe ou au président de section son départ pour les vacances, le service militaire ou toute autre absence prolongée.

L'engagement d'un ou de plusieurs groupes d'alarme n'aura lieu que sur demande des autorités ou d'organisations de secours telles que: service du feu, samaritains, service de secours C. A. S., etc. En cas de catastrophe de grande envergure où la troupe serait mobilisée, les groupes d'alarme nécessaires seront alors mobilisés par le Service des Troupes de Transmission. Comme il ne s'agit pas, sauf dans ce dernier cas, de ser-

vice militaire, mais d'activité hors-service, les frais occasionnés par l'engagement des groupes d'alarme devront être payés par l'organisation ayant demandé l'engagement. Il peut s'agir là de frais de transport des hommes et du matériel à l'arsenal ou au lieu de la catastrophe, de la subsistance et du logement des hommes. On envisagera également la question d'une allocation pour perte de salaire et les frais de remplacement de matériel perdu. Il sera bon de souligner nettement ces points lors des prises de contact avec les autorités locales et les organisations de secours.

Une question légitime se pose: quand le groupe peut-il être engagé dans une action de secours? On y répondra qu'en principe cet engagement ne peut avoir lieu qu'en cas de catastrophe ou de grave accident où la vie de plusieurs personnes est en danger. L'organisation d'alarme n'a été conçue et créée que pour les cas de véritables catastrophes où tout autre moyen de communication ferait défaut et où il serait indispensable d'être orienté au plus vite sur la situation pour apporter rapidement de l'extérieur les secours efficaces indispensables.

Comment se déroule l'alerte d'un groupe d'alarme?

Le président d'une section comprenant un groupe d'alarme reçoit un coup de téléphone demandant l'engagement du groupe — soit directement de l'organisation intéressée — soit par l'intermédiaire du numéro (031) 61 11 11. Après s'être fait orienter exactement sur le lieu et l'ampleur de la catastrophe, le président de section demandera aussitôt par téléphone au Service des Troupes de Transmission la mise à disposition du matériel nécessaire. Ayant reçu alors l'indication du lieu où toucher le matériel demandé, il avisera le chef du groupe d'alarme, lui donnant toutes les indications dont il dispose sur l'opération en vue. Tandis que le chef de groupe alerte le plus rapidement possible ses

hommes, le président de section avise encore le secrétaire central, mesure nécessaire au règlement de la question des assurances.

Le groupe se rend le plus vite possible au lieu de rendez-vous ou à l'arsenal indiqué par le Serv. Tr. Trm. afin d'y toucher le matériel préparé entre temps. L'Intendance du Matériel de Guerre a donné l'assurance que la plupart des cas le transport du matériel et des hommes au lieu de l'engagement pourrait se faire au moyen d'un des camions militaires attribués au dit arsenal. Si par exception aucun véhicule d'armée n'était disponible, l'organisation demandant les liaisons se chargerait des transports, ou alors le chef de groupe ou le président de section. Sitôt arrivé sur les lieux, le chef de groupe annoncera le groupe à l'autorité ou l'organisation dirigeant les secours. C'est d'elle que le groupe recevra alors les ordres concernant les liaisons à établir.

Examinons pour terminer la question vestimentaire. Une autorisation générale du Département militaire fédéral autorise les membres des groupes d'alarme à porter l'uniforme en cas d'engagement. Le chef de groupe est donc à même de décider selon les cas s'il est plus indiqué de porter l'uniforme ou la tenue civile. On peut toutefois penser que partout l'activité d'un groupe en uniforme sera plus aisée et facilement reconnue que celle d'un groupe de civils aux tenues diverses. Le plus important est cependant le fait que les dégâts éventuels subis par les uniformes ne posent pas de problème de dédommagement, comme c'est le cas pour les vêtements civils.

Les groupes d'alarme qui se chargent des transmissions lors de catastrophes rendent, ce faisant, de grands services aux victimes comme aux organisations de secours. Notre association a le droit d'être fière d'avoir choisi cette tâche. N'oublions toutefois pas que nous ne pouvons la remplir qu'avec l'appui effectif du Service des Troupes de Transmission.